

Gemeinde Rechtmehring



Strategiepapier zur Bürgerwerkstatt Rechtmehring



Inhaltsverzeichnis

Einführung	Seite 3
Kinder, Familie und Miteinander	Seiten 4 – 17
Freizeit, Kultur und Bildung	Seiten 18 – 22
Gewerbe und Nahversorgung	Seiten 23 - 26
Gesundheit	Seiten 27 – 29
Natur und Umwelt, Klimaschutz und Resilienz	Seiten 30 - 34
Verkehr und Mobilität	Seiten 35 - 46

A) Einführung

Im Jahr 2024 wurden alle Bürgerinnen und Bürger aus den Ortsteilen Rechtmehring, Freimehring und Holzkram angeschrieben und auf die Möglichkeit der Teilnahme an einer Bürger-Werkstatt hingewiesen. 894 Personen wurden zur Teilnahme eingeladen.

Von den eingeladenen Personen haben sich 69 Personen um eine Teilnahme beworben. In der Sitzung vom 24. Juli 2024 wurden die Teilnehmer öffentlich, ausgelost.

Die Teilnehmer trafen sich am 21. September 2024 von 11.00 bis 15.00 Uhr im Pfarrheim zur Bürger-Werkstatt. In dieser wurden folgende Themen behandelt:

- Freizeit, Kultur und Bildung
- Nahversorgung und Gewerbe
- Gesundheit
- Kinder, Familie und Miteinander
- Mobilität (ÖPNV, Individualverkehr) und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer
- Natur, Umwelt, Klimaschutz und Klimakrisen

Das Verkehrsgutachten mit Informationen zu rechtlichen Möglichkeiten und verkehrstechnischen Fakten wurde in einem extra Termin vorgestellt.

Aus den verschiedenen Arbeitskreisen wurden die Ideen gesammelt und in einer öffentlichen Veranstaltung und Präsentation am 17.10.2024 vorgestellt.

Der Gemeinderat behandelte die Anfragen, Anregungen und Ausarbeitungen der jeweiligen Arbeitskreise in mehreren Sitzungen im Jahr 2025.

In diesen Sitzungen wurden auch die Umsetzungen der Maßnahmen erörtert und überlegt.

Die Umsetzung soll, soweit rechtlich, grundstücksmäßig und finanziell möglich, in den weiteren Haushaltsjahren punktuell erfolgen. Eine komplette Umsetzung aller Anträge und Anfragen ist nicht durchführbar.

1) Kinder, Familie und Miteinander

Die Teilnehmer empfanden folgendes als gut gelöst:

- der neu gestaltete Spielplatz am Pfarrheim
- Waldkindergarten (Grüner Gruppenraum)
- Grundschule Rechtmehring
- Seniorennachmittag und Seniorenausflüge
- Sportplatz und Kneippbecken
- Volleyball mit Beachvolleyballplatz
- Kinder-Ferienprogramm
- Förderverein für Kinder in Rechtmehring e.V. (Schuki)
- Lebendiger Adventskalender
- viele Vereine sind im Ort vorhanden

Die Bürger-Werkstatt erarbeitete Punkte zu Dingen die verbessert und entwickelt werden sollten.

Weitere Spielplätze in anderen Ortsteilen

Aktuell sind zwei Spielplätze im Kernort Rechtmehring, vorhanden. Diese beiden Spielplätze befinden sich am Pfarrheim und am Sportheim.

Der vorhandene Spielplatz am Sportheim soll erneuert und umgestaltet werden. Dazu wird aktuell ein verträgliches Konzept erstellt.

Aufgrund der weiteren fußballerischen Nutzung des Grundstückes ist das Platzangebot eingeschränkt. Der Fokus in Bezug auf die Altersgruppe liegt hier bei 0 bis 6 Jahren. Der Vorstand des SC 66 Rechtmehring und Mitglieder der Vorstandschaft sind hier eingebunden, um ein stimmiges Konzept zu erstellen. Die Gemeinde hat eine finanzielle Beteiligung zugesichert und wird die Kosten für die Neugestaltung übernehmen.



Im Bereich des Kumpfmühlbaches ist ein Wasserspielplatz als Alternative zum Kneippbecken geplant. Die Planung hierzu erfolgt in Kooperation mit dem Planungsbüro Behringer und einer Landschaftsarchitektin. Hierzu sind auch die rechtlichen Möglichkeiten und Gegebenheiten zu prüfen.

In Bezug auf die Aufsichtspflicht liegt diese immer bei den Eltern. Dies muss mittels Schilder geregelt werden.

Für die Errichtung von Spielplätzen in den weiteren größeren Ortsteilen wie Hart, Holzkram, Freimehring gibt es keine geeigneten Grundstücke zur Nutzung und zum Erwerb. In den Folgejahren soll bei Ausweisung von Bauland geprüft werden, ob Spielplätze in den weiteren Ortsteilen errichtet werden können. Die Altersstruktur der Ortsteile ist hier verwaltungsseitig zu prüfen, um einen Nutzerfaktor zu ermitteln.

Ein öffentlicher Spielplatz bedeutet zum einen hohe Anschaffungskosten, da nur zertifizierte Geräte genutzt werden dürfen und müssen zum anderen, regelmäßig gewartet und geprüft werden.

Fazit:

Die **Neugestaltung des Spielplatzes am Sportheim** soll zeitnah erfolgen. Aktuell wird hierzu ein Konzept erarbeitet. Nach Fertigstellung des Konzeptes mit Angaben zu Kosten können die nötigen Fundamentarbeiten ausgeschrieben und beauftragt werden.

Die Errichtung eines **Wasserspielplatzes** wird durch ein Landschaftsarchitekturbüro geprüft und erarbeitet. Diese kann bei der Baumaßnahme zum Regenrückhaltebecken mit ausgeführt werden.

Spielplatz für Kinder ab 7 bis 15 Jahren mit Kletterwand – Klettermöglichkeit

Der Pausenhof mit Hartplatz sowie der Schulsportplatz dürfen nachmittags, an Wochenenden sowie in den Ferien genutzt werden.

Hier wurden stetig neue Geräte installiert. Der Pausenhof bäre eventuell auch Platz für eine Klettermöglichkeit in Form eines Kletterwürfels. Hier sind die Möglichkeiten aber zu prüfen.

Fazit:

Die Installation einer **Klettermöglichkeit im Pausenhof der Grundschule** muss in Bezug auf einen geeigneten Platz geprüft werden. Eventuell lassen sich hier Kletterwürfel installieren.

Zur Vermeidung von Unfällen sind die Fallgrenzen mit einem versierten Gutachter zu ermitteln.

Kinderbetreuung in der Mittagsbetreuung sowie Ferienbetreuung

Aktuell werden Schülerinnen und Schüler am Freitag bis 14.00 Uhr betreut. Die Ausweitung und Erweiterung der Betreuung können nur ab einer Anzahl von 12 Kindern bis 16.00 Uhr erfolgen. Bei einer zu kurzen Betreuung gibt es keine erhöhte Förderung für den Träger, die Gemeinde Rechtmehring. Zudem ist auch ausreichend Personal nötig, was bedeutet, dass hier zusätzliches Personal nötig bzw. das vorhandene Personal Stunden erhöhen müsste.

Die Mittagsbetreuung ist aktuell bereits eine defizitäre Betreuungsform, die einen Zuschuss durch die Gemeinde erfordert.

Die Anfrage zur Ferienbetreuung kann grundsätzlich verstanden werden. Hier ergibt sich nur das Problem, dass eine Kostendeckung nur bei einer hohen gleichzeitigen Betreuung von Kindern möglich ist. Eine 1 zu 1 Betreuung wäre unverhältnismäßig teuer, so dass diese sicherlich nicht genutzt wird. Eine Ferienbetreuung zu allen Ferienzeiten wird als schwierig angesehen. Hier gibt es eventuell die Möglichkeit, an vorab zu bestimmenden Wochen in den Sommerferien eine Betreuung anzubieten.

Zur gestalterischen Möglichkeit und auch zur Abklärung der personellen Möglichkeiten ist es nötig, sich mit dem Personal der Mittagsbetreuung zu treffen, um ein Konzept zu erstellen. Hier muss einerseits darauf geachtet werden, das vorhandene Personal nicht zu überfordern und zum anderen hier eine Betreuung zu reellen Kosten zu ermöglichen. Alternativ gibt es in anderen Gemeinden bereits die Möglichkeit der Ferienbetreuung.

Eine Mitarbeiterin darf maximal 5 Kinder gleichzeitig beaufsichtigen.

Von Seiten der Gemeinde wird im Jahr 2025 ein Konzept zur Ferienbetreuung mit Kostenhöhen pro Stunde bzw. Tag, gemeinsam mit dem Personal erarbeitet.

Fazit:

Eine **Ausweitung der Mittagsbetreuung freitags bis 16.00 Uhr** bedarf einer Mindestanzahl von Kindern, um eine förderfähige Maßnahme zu erreichen.

Hier ist auch zu klären, ob die Personaldecke ausreicht.

Mit den Mitarbeiterinnen der Mittagsbetreuung wird ein **Konzept zur Ferienbetreuung** erarbeitet. Diese kann aber nicht an allen Ferien erfolgen. Ähnlich wie im Kinderhaus könnte hier eine Ferienbetreuung an bestimmten Tagen bzw. Wochen angeboten werden. Die Ferienbetreuung stellt keine geförderte Maßnahme dar, so dass die faktischen Kosten durch die Eltern zu tragen sind. Bis zu 5 Kinder können durch eine Mitarbeiterin bzw. einem Mitarbeiter betreut werden. Bei über 5 Kindern wäre weiteres Betreuungspersonal nötig.

Betreuung von Kindern im Kinderhaus (Kindergarten und Kinderkrippe) am Freitag bis 16.00 Uhr

Die Kinderbetreuung und deren Ausgestaltung inklusive der buchbaren Zeiten, obliegen dem Träger des Kinderhauses (Kita-Verbund Haag) sowie der Kindergartenleitung.

Von Seiten der Kindergartenleitung wurde eine Abfrage gemacht, die ergeben hat, dass hier der Bedarf zu gering ist. Anfragen und Anträge zu einer Erweiterung der Betreuung bis 16.00 Uhr sind somit beim Kinderhaus und dem Träger der Einrichtung, zu stellen.

Fazit:

Die Anfrage wird an den zuständigen Träger weitergeleitet.

Private Nachmittagsgruppen durch Mütter und /oder Väter

Für private Nachmittagsgruppen wären ein Spielgruppenraum im Untergeschoss des Pfarrheimes sowie verschiedene Gruppenräume vorhanden. Diese könnten auf Anfrage sicherlich genutzt werden. Die Anfragen sind an die Pfarrgemeinde (Pfarrbüro) zu stellen.

Beachtet werden sollte durch die durchführenden Personen, dass die Haftung und Versicherung zu klären sind. Unter anderem ist es nötig ein erweitertes Führungszeugnis, vorweisen zu können, um Kinder zu betreuen.

Mutter-Kind-Räume ab 3 Jahren und Raum für Krabbelkinder bis 12.00 Uhr

In Rechtmehring gibt es zum einen die regulären Betreuungsmöglichkeiten im Kinderhaus St. Korbinian mit Kinderkrippe und Kindergarten und zum anderen privat organisierte Spielgruppen, sowie Eltern-Kind-Gruppen über das Kreisbildungswerk Mühldorf a. Inn.

Angeregt wurde die Erweiterung des Sportangeboten, zusätzlich zu Fußball und turnen

Vorgeschlagene weitere Angebote wären Zumba, Tanz, Verteidigung, Kreativität und Kindertanzen.

In der Vergangenheit wurde bereits von Seiten des Sportvereins aus versucht, das Angebot zu erweitern (Kickboxen, Karate, Kindertanz etc.). Angeboten werden hier bereits Yoga, Pilates etc. Auch der VHS Wasserburg wurde ermöglicht, den Gymnastikraum im Sportbereich der Schule zu nutzen.

Vor Corona gab es auch Zumba als Angebot. Dieses wurde durch die Ein- und Beschränkungen zur Coronazeit beendet.

Für weitere Angebote braucht es immer engagierte Trainerinnen und Trainer, die solche Angebote anbieten und anleiten. Aktuell gibt es Überlegungen, Kindertanzen anzubieten.

Beachtet werden muss hier aber auch, dass die Haftung und Versicherung zu prüfen sind. Bei einem Angebot über den Sportverein sind solche Angebote mitversichert.

Auf der neuen Homepage sollen alle vorhandenen Angebote besser ersichtlich dargestellt werden.

Im Bereich Kreativität wurde ein Malkurs angeboten, der sehr gut angenommen wird. Die Erstausstattung für den Kurs wurde durch die Gemeinde übernommen.

Fazit:

Unterstützungsangebote durch die Gemeinde z.B. in Form einer Anschubfinanzierung sind auch weiterhin möglich und geplant.

Die vorhandenen Angebote sollen auf der neuen Homepage besser dargestellt werden.

Sicherer Schulweg – keine Mamataxis (Elterntaxis)

Eine angesprochene Thematik betraf die Mama- und Elterntaxis an der Schule wie am Kinderhaus.

Häufig werden die vorhandenen Schulbusse nicht genutzt. Hier gibt es verständliche Probleme wie Arbeitsbeginn und Schulbuszeiten, die eventuell nicht kompatibel sind. Ein anderer problematischer Faktor ist aber die Bequemlichkeit und das persönliche Befinden.

Von Seiten des Schulverbandes haben sich die Kosten in eine exorbitante Höhe entwickelt. Jährlich kostet der Schulbus zwischen 170.000 und 180.000 Euro. Dies bedeutet bei 68 Schülern somit einen Betrag von 2.500 bis 2.647 Euro pro Jahr.

Zur Reduzierung der Schulbuskosten hat sich der Schulverband dazu entschieden, dass Schulbusse erst nach der 5. Schulstunde fahren.

Bei Schulende nach der 4. Schulstunde können die Kinder kostenlos in der Schule betreut werden.

Eine Einschränkung von Elterntaxis ist nur erschwert möglich. Für die Kinder aus dem Ortsteil Freimehring wurde ein sicherer Schulweg errichtet. Dazu wurde ein vorhandener öffentlicher Weg verbessert (gekiest und Mineralbeton). Somit ist dieser Weg besser befahrbar.

Problematisch gesehen wird hier auch das Verhalten mancher Eltern. Diese parken häufig in zweiter Reihe, auf Gehwegen oder in der Bushaltestelle.

Dies bedeutet eine Gefährdung der zu Fuß gehenden oder Radfahrenden Kinder. Von Seiten der Schule wurde bereits mehrmals auf diesen gefährlichen Zustand hingewiesen und darum gebeten, die Kinder am Parkplatz der Gemeinde rauszulassen.

Die vorgeschriebene Schrittgeschwindigkeit wird von vielen Fahrern auch nicht eingehalten.

Informationswege verbessern (Gemeindeblatt, Newsletter, Flyer als Postwurfsendung)

Die vorhandenen Informationswege über Wasserburger Zeitung, Einkaufshelfer, Wasserburger Stimme, Nasenbach-Magazin, sollen besser genutzt werden. Hierzu sind Pressemitteilungen verwaltungsseitig zu verfassen.

Themen aus den Gemeinderatssitzungen können aktuell bereits auf der Homepage im Ratsinformationssystem unter www.rechtmehring.de, eingesehen werden.

Kommunen in der Umgebung haben eigene Gemeindeblätter in gedruckter Form mit unterschiedlich häufiger Erscheinungsweise (z.B. Gemeinde Maitenbeth).

Solch ein Gemeindeblatt muss gefüllt, erstellt, gedruckt und verschickt werden. Hier ist zu überlegen, dass Mitarbeiter nötig sind, die solch ein Gemeindeblatt erstellen müssten.

Ein rein digitaler Newsletter grenzt die älteren Mitbürger und Einwohner aus, die digital nicht so bewandert sind.

Hier sind somit weitere Überlegungen nötig, wie die Verbesserung der Informationswege, umsetzbar wären.

Fazit:

Aktuell sollen die **Pressemitteilungen zu Sitzungen** an die Medien wie Wasserburger Zeitung, Einkaufshelfer, Wasserburger Stimme und Nasenbach-Magazin weitergeleitet werden.

Ein eigenes Gemeindeblatt wird als schwierig umsetzbar gesehen.

Infoflyer – Info-App – VG-App - Homepage unübersichtlich

Die wenig genutzte App der VG wurde eingestellt. Aktuell wird die Homepage überarbeitet. Diese soll auch für mobile Geräte besser nutzbar und geeignet sein. Dadurch erspart man sich ein doppeltes Angebot mit den gleichen Inhalten.

Die Homepage sollte auch eine Push-Nachrichten-Funktion erhalten.

Fazit:

Die neue Homepage bietet hier einen Mehrwert durch die bessere Nutzung auf mobilen Geräten.

Jugendangebot, Jugendtreff, Jugendzentrum (Raum für Kicker, Billard, Couch, Musikanlage, Spielmöglichkeiten)

In der Marktgemeinde Haag ist ein Jugendzentrum mit Jugendpfleger vorhanden.

Für ein eigenes Jugendzentrum ist die Gemeinde Rechtmehring in Bezug auf die Bevölkerung zu klein.

Einige der Jugendlichen organisieren sich selbst in Kellern, Bauwagen oder Hütten. In Rechtmehring gibt es zudem ein breites Angebot an Vereinen (Schützenvereine, Jugendfeuerwehren, Dirndlschaft, Sportverein, Burschenverein etc.).

Der Förderverein hat auch mit Unterstützung durch den Kreisjugendring Mühldorf zwei Jugendtreffs abgehalten. Diese waren mit jeweils 30 teilnehmenden Kindern und Jugendlichen sehr gut besucht. Im Gemeindegebiet gibt es zwei mögliche Gebäude mit Raumangeboten. Das Sportheim wie auch das Pfarrheim bieten Räume für die Durchführung von Jugendtreffs.

Von Seiten des Amtes für Jugend und Familie Mühldorf gäbe es die Option des Jugendpflegers vor Ort (JUVO). Dieser ist variabel in verschiedenen Kommunen im Einsatz. Im Juli 2025 wird das Konzept des JUVO in öffentlicher Sitzung vorgestellt.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiter des Fördervereins können durch einen JUVO fachlich unterstützt werden.

Fazit:

Der Förderverein, der sich um die Jugendtreffs kümmert, sollte fachliche und versierte Unterstützung erfahren. Hier gab es bereits beim zweiten Jugendtreff ein Vorkommnis, dass hier eine Beschädigung an einem Briefkasten gemeldet wurde.

Räume für die Jugendarbeit wären im Sportheim wie auch im Pfarrheim vorhanden.

Der Gemeinderat hat mit dem Amt für Jugend und Familie im Landratsamt Mühldorf beschlossen, eine Vereinbarung zur Beschäftigung eines Jugendpflegers vor Ort zu unterzeichnen. Der JUVO soll für 2 Jahre mit jeweils 5 Wochenstunden eingestellt werden. Zum einen soll er als Ansprechpartner für die Jugendlichen eingesetzt werden und zum anderen zur Unterstützung der Jugendarbeit in den Ortsvereinen.

Jugenddisco und Veranstaltungen für die Jugend

Durch den Förderverein wurde bereits überlegt eine Jugenddisco zu veranstalten. In anderen Gemeinden gab es Probleme wegen Alkohol. Sinnvoll wäre es hier die Altersgruppe auf ein Höchstalter von 15 Jahren zu beschränken.

Wichtig ist die strikte Einhaltung des Verbots von Alkoholausschank. Sinnvoller sind hier alkoholfreie Cocktails.

Unklar ist welche Form die Veranstaltung haben sollte. Handelt es sich hierbei um Konzerte, kreative oder karitative Angebote?

Der Bedarf für solche Veranstaltungen wäre abzuklären.

Befragung von Jugendlichen was denen fehlt bzw. was sie sich wünschen

In Kooperation mit dem Kreisjugendring oder dem Bayerischen Jugendring könnte eventuell solch eine Befragung durchgeführt werden. Hierzu ist die Nutzung alternativer Medien nötig.

Bei Veranstaltungen mit Jugendlichen ist darauf zu achten, geschultes Personal einzusetzen. Die Moderation einer Veranstaltung zu Bedürfnissen der Jugendlichen hat auf Augenhöhe zu erfolgen.

Fazit:

Eine Befragung von Jugendlichen braucht ein geeignetes Medium. Im Zuge des Jugendtreffs wurden hier bereits Anregungen eingereicht. Diese sollten in einem ersten Schritt behandelt werden. Wenn Veranstaltungen geplant sind, sollten diese durch externe Kräfte (Kreisjugendring, Bayerischer Jugendring) und geeigneten Moderatoren begleitet werden.

Bauland für Einheimische

In der Gemeinde gibt es eine Interessentenliste, in der sich Interessenten für Baugrundstücke und Gewerbegrundstücke eintragen lassen können. Dadurch kann die Dimension von nötigen Baugebieten ermittelt werden.

Von gemeindlicher Seite aus führt der Bürgermeister regelmäßig Gespräche mit Eigentümern von geeigneten Grundstücken. Hierzu sind aber häufig Tauschgrundstücke nötig, die der Gemeinde nicht zur Verfügung stehen. Praktizierende Landwirte müssen bei Verlust von Grundstücken eine Ersatzfläche nachweisen können.

Aufgrund der Preisentwicklungen der Grundstücke ist auch nicht davon auszugehen, dass Grundstücke stark vergünstigt angeboten werden können.

Von gemeindlicher Seite aus sind Regularien zur Vergabe von Grundstücken nötig.

Fazit:

Auch weiterhin soll versucht werden, Bauland zu entwickeln.

Sitzmöglichkeiten

Im Gemeindegebiet sind an signifikanten Orten bereits Sitzbänke vorhanden. Eine Ausweitung des Angebotes ist immer auch mit den Grundstückseigentümern abzustimmen. Vorhandene Bänke sind regelmäßig zu prüfen.

Wer Ideen für weitere Standorte von Ruhebänken und Sitzgelegenheiten hat, darf diese gerne melden.

Angeregt wurde eine Ruhebank in Dachsberg, Drax-Mühle, Holzkram, am Waldkindergarten (Grünen Gruppenraum), Freimehring

Wenn die Ruhebänke und deren Standorte vollständig sind, ist eine Bankerl-Liste mit Aufnahme der Bänke in einen Radwegeplan durch die Verwaltung zu beauftragen. Mittels QR-Codes können hier auch weitere Informationen auf der Homepage verknüpft werden.

Fazit:

Die vorhandenen Bänke und Sitzmöglichkeiten sind zu erfassen. Weitere Orte (siehe Auflistung) sind wegen der Möglichkeit des Aufstellens von Ruhebänken zu prüfen (Eigentümer befragen).

Wenn diese Bänke vollständig aufgenommen und ggf. ergänzt sind, soll eine Liste sowie eine Radwanderkarte erstellt werden.

Straßenbeleuchtung verbessern

Hier fehlten die Ortsangaben zur fehlenden Straßenbeleuchtung.

Die Gemeinde ist hier natürlich bemüht für die Sicherheit zu sorgen. In der Vergangenheit wurden bereits Solarleuchten getestet und verwendet. Für diese sind keine weiteren Stromleitungen nötig. Wichtig ist hier immer, dass der Standort mit den Eigentümern und Anliegern abgestimmt wird.

Im Ortsteil Freimehring gab es hier bereits Anfragen zur Verbesserung im Bereich des Waldweges.

Im Ortsteil Hart wurde in der Vergangenheit die Errichtung von Straßenlampen abgelehnt.

Bei Bekanntwerden von Problembereichen wird hier in Abstimmung mit den Netzbetreibern, Firmen und Anliegern reagiert.

Fazit:

Defizite dürfen hier gerne gemeldet werden.

Bücherschrank

Ein Bücherregal für aufgelassene Bücher zum Tauschen ist im Bankhaus RSA vorhanden. Zudem gibt es vor der Tür zur Gemeindebücherei, Bücher, die mitgenommen werden dürfen.

Die Bücherei veranstaltet auch regelmäßig einen Bücherflohmarkt. Hierzu kann gerne mit der Leitung der Bücherei Kontakt aufgenommen werden.

Erweiterung der Öffnungszeiten der Gemeindebücherei

Eine Erweiterung der Öffnungszeiten muss mit dem ehrenamtlichen Personal der Bücherei besprochen werden.

Fazit:

Mit der Leiterin der Gemeindebücherei wird verwaltungsseitig gesprochen.

Alt und Jung zusammenbringen (kochen, spielen, basteln und ratschen)

In Rechtmehring gibt es eine Seniorengruppe (Ansprechpartnerin Anna Manzinger). Diese könnte kontaktiert werden, um solche Veranstaltungen zwischen alten und jungen Menschen zu organisieren und zu bewerben.

Häufig sind Kinder wochentags sehr getaktet und ausgelastet (Schule, Freizeitaktivitäten). Die Wochenenden sind häufig durch Ausflüge verplant. Im Ferienprogramm wurde solch eine Aktion bereits als Spielenachmittag angeboten. Aufgrund der heißen Witterung wurde die Aktion leider spärlich besucht.

Spielenachmittag

Der angemessene Spielenachmittag wurde bereits durch den Förderverein organisiert und durchgeführt. Weitere solcher Nachmittage sind geplant.

Fazit:

Die Spielenachmitten wurden bereits umgesetzt.

Plattform für Nachbarschaftshilfe

Hier ist die Frage, wer solch eine Plattform organisiert. Die nebenan.de Gruppe ist auch nur spärlich genutzt. In kleineren Orten gibt es hier direktere Möglichkeiten der Kommunikation. Für weniger vernetzte Einwohner müsste hier eine Information erfolgen.

Fazit:

Hier müsste hier ein Netzwerk mit Helfern aufgebaut werden. Dieses Netzwerk ist durch die Verwaltung der Gemeinde nicht leistbar.

Familienfest

Hier ist und wäre zu klären wer als Organisator und Veranstalter auftritt. Dazu ist auch darauf zu achten, dass eine Haftpflichtversicherung für Veranstalter nötig ist.

Viele Vereine bieten bereits Grillfest, Hallenfest etc. an. Auch Nichtmitglieder dürfen solche Veranstaltungen besuchen. Einen Zwang zur Mitgliedschaft bei Vereinen gibt es hier nicht.

Fazit:

Auf Flyern und Plakaten sollte die ganze Bevölkerung zu den Festen eingeladen werden.

In der Vergangenheit hat der Zamm-Verein hier auch agiert. Leider hat sich der Verein aufgelöst.

Seniorenpaten (Es gibt viele einsame ältere Leute) - Familienpaten – Leih-Oma- oder Leih-Opa

Für die Gemeinde Rechtmehring gibt es zum einen den Seniorenbeauftragten (Friedrich Köbinger) und zum anderen eine Seniorenguppe.

Fakt ist, dass es häufig einsame ältere Leute gibt. Leider kommen diese auch nicht zum Seniorennachmittag, der regelmäßig stattfindet. Ein Teil der älteren Bevölkerung hat noch einen familiären Hintergrund mit Kindern, Enkelkindern etc. Senioren ohne familiären Hintergrund können angeschrieben werden, um den Bedarf abzufragen.

Andersherum müsste auch der Bedarf der Eltern bzw. Kinder an solchen Leih-Omas und Leih-Opas sowie Familienpaten erfragt werden. Nicole Thieme hat sich hier bereit erklärt, die Anfragen zu koordinieren.

Fazit:

Verwaltungsseitig sollen die Senioren angeschrieben werden, um eventuelle Teilnehmer zu ermitteln. Die Bedarfserhebung bei den Eltern sollte durch die Schule bzw. das Kinderhaus erfolgen.

Verkehrs- Schülerlotsen

Hier wäre es nötig, den Bedarf zu klären.

Café mit Spielmöglichkeiten bzw. Spielecke

In der Bäckerei Daumoser ist bereits ein Café enthalten. Die Erweiterung mit Spielmöglichkeiten wäre durch den Betreiber nötig. Dieser kann auf die Anfrage hingewiesen werden.

Öffentlicher Garten zum Grillen und treffen evtl. am Pfarrheim wg. Nähe zum Spielplatz

Im Pfarrheimgarten wäre ein Platz vorhanden mit Sitzmöglichkeiten. Hier ist aber darauf zu achten, dass die Hinterlassenschaften und der Müll entsorgt werden und beim Grillen auf den Brandschutz geachtet wird.

Alternative Möglichkeit wäre es sich gegenseitig einzuladen.

Der Platz am Spielplatz kann hier gerne genutzt werden. Die Nutzung des Pfarrheims ist kostenpflichtig und kann im Pfarrbüro angemeldet werden.

Schaukasten an belebten Orten (Bäcker-Metzger Kiga)

Bei Schaukästen besteht immer die Gefahr, dass hier veraltete Informationen aushängen. Plakate mit Veranstaltungshinweisen hängen meistens an belebten Orten und bei Geschäften (Schmid Landtechnik, Bankhaus RSA, Nah & Gut, Bäckerei Daumoser, Metzger, Pfarrheim etc.).

Räume schaffen für Miteinander neue Räume

Faktische Räume als Treffpunkte sind im Pfarrheim vorhanden. Kontaktbereiche sind auch die Sportanlagen, die Kneippanlage, die Ruhebänke auf der Anhöhe Nähe Friedhof (Sandberg) die Bank an der Pestsäule oder der Spielplatz.

Skaterpark

Hier besteht ein Kosten- Nutzenproblem. Die Kosten sind teilweise immens (ab 30.000 – 200.000 Euro). In größeren Städten sind Skaterparks vorhanden (Ebersberg, Wasserburg etc.).

Zu kleine Skateanlagen mit zu wenigen Möglichkeiten werden zudem nur sporadisch genutzt. Der Lärmfaktor ist hier auch nicht zu unterschätzen.

Der Antrag auf Skatepark wurde in einer Sitzung des Gemeinderates im letzten Jahr abgelehnt.

Ortsverschönerungs-Verein (Gründung mit staatlicher Förderung)

Vor Gründung solch eines Vereines sollten engagierte Personen vorhanden sein, die den Vorstand übernehmen.

In mehreren Bereichen übernimmt der Gartenbauverein viele Bepflanzungen und deren Pflege.

Straßenfest (jeder bringt etwas mit und stellt Tische auf)
Solche Feste können durch die Anwohner selbst organisiert werden.

Verschenk-Samstag alle 2 Monate – jeder stellt kostenlose Verschenk-Sachen vor die Haustüre

Fazit:

Gartenflohmarkte können ohne großes Genehmigungsverfahren durchgeführt werden. Die Termine müssten publik gemacht werden.

Neubürger Infomaterial, wo findet man die Informationen

Die aktualisierte und überarbeitete Ortsbroschüre erhält jeder Neubürger bei der Anmeldung. Weitere Exemplare liegen im Bankhaus RSA und bei der Bäckerei Daumoser sowie im Bürgerbüro, auf.

Neubürger können sich zudem auf der Homepage informieren.

Tauschbörse

Solche Tauschbörsen müssten organisiert werden. Hierzu sind Kümmerer und Organisatoren nötig.

Vernetzung der Mütter und Väter

Durch die Spielgruppen, das Kinderhaus bzw. die Schule können sich Eltern sehr gut vernetzen. Geeignete Treffpunkte wären vorhanden (Pfarrheim mit Kegelbahn, Gemeindebücherei, Spielgruppenraum etc.).

Café am Kneippbecken

Solch ein Café müsste regelmäßig geöffnet haben. Das Lebensmittelrecht ist hier mit Kühlmöglichkeiten etc. zu beachten. Verboten ist das Vermischen von Lebensmitteln und Getränken in Kühlmöglichkeiten. Servicepersonal ist ebenfalls nötig und eine Gaststättenerlaubnis zu beantragen.

Aktuell gibt es ein Café bei der Bäckerei Daumoser. Außerhalb der Öffnungszeiten der Bäckerei finden häufig Sportveranstaltungen am Sportheim statt.

2) Arbeitskreis Freizeit, Kultur, Bildung

Die Teilnehmer empfanden folgendes als gut gelöst:

- Vereine (gute Vereine sind vorhanden)
- Schule
- Kindergarten und Kinderkrippe
- Themenweg am Wald mit Erklärungen zu den Bäumen
- Kneippbecken
- Kinderbetreuung und Mittagsbetreuung
- Gemeindebücherei
- Friedhof
- Wege mit Panoramablick
- Langlaufstrecke

Vereine besser vernetzen und zusammenarbeiten

Grundsätzlich sind die Vereine sehr gut vernetzt. Zweimal im Jahr gibt es ein Vereinsvorständetreffen in dem zum einen die Termine abgestimmt und zum anderen verschiedene Themen angesprochen werden.

Bei Veranstaltungen helfen sich die Vereine immer gegenseitig.

Ehrenamtliches Engagement ist nötig – nicht alles kann die Gemeinde stemmen

Das ehrenamtliche Engagement kann in gewisser Form erfolgen. Hier ist es auch wichtig, dass die Vereine engagierte Mitglieder haben.

Nasenbach-Magazin mehr Artikel aus Rechtmehring auch durch die Vereine

Die Vereine müssten hier ihre Mitglieder bzw. Schriftführer bitten mehr Artikel zu veröffentlichen, um die Außendarstellung der Vereine zu verbessern.

Fazit:

In einem Vereinsvorständetreffen kann dies angesprochen werden.

Termine und Veranstaltungen besser ankündigen (soziale Medien) Themenbeschreibung, breitere Information

Einige Vereine haben bereits einen eigenen Account. Ein gemeindlicher Account ist aktuell nicht geplant. Hier müssten und müssen, wie auch bei privaten Accounts die Bildrechte geprüft werden. In sozialen Medien ist auch darauf zu achten, dass die Kommentarfunktion häufig heikel ist.

Mehr Freiwillige in den Vereinen (Ehrenamt) – Ehrenamt allgemein

Vereinsseitig müsste hier mehr Werbung betrieben werden. Dazu ist auch die oben genannte Information in den Medien nötig. Ehrenamt ist auch immer mit einem zeitlichen Aufwand verbunden.

Eine Verpflichtung zum Ehrenamt gibt es nicht. In Vereinen war es in der Vergangenheit schon immer wieder schwierig Kandidaten für Ämter zu finden.

Landjugend – Landjugend wieder aufleben lassen

Für die Landjugend gab es keine Mitglieder mehr, die für den Vorstand kandidierten. Die Wiederbelegung unter Zwang wird von gemeindlicher Seite aus abgelehnt.

Räume nötig

Grundsätzlich sind Räume im Pfarrheim (Gruppenräume, Saal, Spielgruppenraum) vorhanden. Diese können gebucht und genutzt werden.

Weitere Gebäude mit geeigneten Räumen sind nicht vorhanden.

Seniorentreff

In Rechtmehring gibt es bereits regelmäßig einen Altennachmittag. Für weitere Ideen kann hier gerne mit dem Seniorenbeauftragten Herrn Friedrich Köbinger, Kontakt aufgenommen werden.

Elterntreff

Solche Treffen sind privat zu organisieren.

Open-Air-Freifläche

Der Platz im Innerortsbereich (Postwirtgelände) wird aktuell als Parkplatz genutzt. Weitere Flächen für eine Open-Air-Freifläche, außerhalb von Ortsteilen, stehen von gemeindlicher Seite aus nicht zur Verfügung.

Bei Interesse an solchen Veranstaltungen und deren Organisation ist mit privaten Grundstückseigentümern, Kontakt aufzunehmen.

Ortsmitte Veranstaltungsraum – wo könnte der sein?

Ein Veranstaltungsraum ist hier aktuell nicht geplant.

Parkplatz mehr grün, Brunnen, Wasserspiele, Bänke, Schachspiel, Damespiel, Boulebahn

Die Fläche ist mit 1.718 m² relativ eingeschränkt. Aktuell wird die Fläche als Parkplatz für den Innenortsbereich genutzt.

Hier sollte in Zukunft ein Konzept für die weitere Nutzung erstellt werden.

Kreisbildungswerk Vorträge und Bildung

Hier gibt es Ansprechpartner vor Ort. Mit dem Kreisbildungswerk kann gerne Kontakt aufgenommen werden wg. Vorträgen und Bildungsmöglichkeiten.

Ortsansässige Kulturschaffende – Veranstaltungsraum bieten und diese aktivieren

Fazit:

Eventuell können sich Kulturschaffende über ein eigenes Netzwerk vernetzen. Dies ist grundsätzlich keine Pflichtaufgabe der Gemeinde. Angebote könnten hier aber auch auf der gemeindlichen Homepage aufgenommen werden.

Veranstaltungsraum: Kirchenwirt und Pfarrheim wären als Räume verfügbar.

Kneippbecken erweitern – Sitzmöglichkeiten am Bach

Am Kneippbecken gibt es bereits zwei Bänke. Aktuell ist es geplant, die Regenrückhaltung zu verbessern. Im Anschluss daran soll ein Konzept für Wasserspielmöglichkeiten geschaffen werden.

Fazit:

Eine Erweiterung des vorhandenen Kneippbeckens ist nicht geplant. Hier ist immer zu beachten, dass dieses auch unterhalten und gepflegt werden muss.

Pfad am Nasenbach mit Wasserspielen

Die rechtlichen Möglichkeiten sowie die Kosten müssten hier geprüft werden. Dies bedeutet einen Eingriff in den natürlichen Gewässerlauf. Nach Errichtung des Regenrückhaltebeckens könnte diese Maßnahme für den Kumpfmühlbach überlegt und geplant werden.

Modernisierung Kirchenwirt (attraktiver gestalten)

Das Gebäude befindet sich im Privatbesitz und ist ein Gebäude unter Denkmalschutz.

Trimm-Dich-Pfad

Hierzu wären Grundstücke für solch einen Pfad und der Aufstellung von Geräten nötig. Dies bedeutet, dass hier das Einverständnis der Grundstückseigentümer nötig ist.

Mehr Themenwege – Rundwege und Stationen

Grundstücke wären hierzu nötig, die sich im Privatbesitz befinden. Hier fehlt auch die Angabe der Art von Themenwegen (Geschichtswege?)

Wanderwege und Radwege sind teilweise kartografiert.

Fazit:

Hierzu wären weitere Informationen zu Rundwegen und Stationen nötig.

Ideen können hier gerne gesammelt werden.

Mehr Schwimmbad-Besuche der Schulen

Viele Klassen aus den verschiedenen Schulen teilen sich das eine Schwimmbad und den angestellten Bademeister. Nur wenige Lehrkräfte oder Begleitpersonen haben den nötigen Rettungsschwimmerschein.

Das Schwimmen lernen sollte auch durch die Eltern mittels Schwimmkursen im Privaten erfolgen.

Sportheim für öffentliche Veranstaltungen zur Verfügung stellen

Für Mitglieder ist das Sportheim jederzeit nutzbar. Wer kein Mitglied ist, kann für einen geringen Jahresbetrag Mitglied werden. Ob und zu welchem Preis eine Nutzung für Nicht-Mitglieder möglich wäre, ist mit dem Vorstand des Sportvereines abzuklären.

Ortsentwicklung und Ortsplanung

Hierzu wäre ein Konzept nötig. In der Vergangenheit gab es bereits eine Konzeptionierung Lebensader B12, zusammen mit anderen Gemeinden der Umgebung.

Eine Ortsentwicklung und Ortsplanung sind hier abhängig von den vorhandenen Straßenzügen die sich teilweise nicht im Eigentum der Gemeinde befinden. Auch muss hier auf die Eigentumsverhältnisse in Innenortsbereichen geachtet werden.

Kulturgegenungsstätte – neue Räume

Weitere Informationen sind hierzu nötig.

Das vorhandene Raumangebot könnte zum einen genutzt werden. Weitere Räume zu schaffen, gestaltet sich als schwierig.

Kinonachmittage für Kinder Jugend und Senioren (Open-Air im Sommer)

Open Air Kinovorführungen gibt es bereits in der Nähe von Edling (Am Stoa).

Geklärt werden müssten die rechtlichen Gegebenheiten wie Film-Verleihrechte etc.

Wunschbox neue Vereine

Mühle der Künstlerinnen Stomps und Lechner für Kunst und Kultur aktivieren

Aktivieren würde bedeuten, dass das Gebäude gekauft, gemietet etc. wird. Die Mühle befindet sich im Privatbesitz.

3) Arbeitskreis Gewerbe und Nahversorgung

Der erste Punkt betraf alle gut gelösten Dinge. Diese wurden hier aufgelistet:

- Gewerbegebiet gut strukturiert
- Ausgewogenheit in der Auswahl der Gewerbebetriebe
- aktuell kleine Betriebe mit guter Mischung – gesunde Betriebe

Der zweite Punkt betraf Bereiche und Punkte, die verbessert werden sollten:

Gewerbegebiet jetzt groß genug

Hierzu gibt es unterschiedliche Meinungen aus der Bevölkerung. Gewerbebetriebe bedeuten für Kommunen auch Steuereinnahmen. Ohne diese Steuereinnahmen können viele infrastrukturelle Maßnahmen nicht angegangen werden.

ansässigen Firmen die Möglichkeit zur Ansiedlung und Vergrößerung bieten

Aktuell gibt es viele verschiedene kleinere mittelständische Firmen im Gewerbegebiet, die Arbeits- und Ausbildungsplätze bieten.

Die weitere Entwicklung ist durch die aktuell verfügbaren Gewerbeflächen begrenzt. Aktuell wurde überwiegend einheimischen Firmen die Möglichkeit der Ansiedlung gegeben.

Neue Gewerbe mit Bedacht auswählen (keine Spedition Busunternehmen)

Der Gemeinderat versucht weiterhin mit Bedacht die Gewerbetreibenden auszuwählen.

Aktuell ist es schwierig, außerhalb des Gewerbegebietes eine neue Möglichkeit zur Ansiedlung zu schaffen.

Nicht nur schön gelöst- Lebensraum

Eine Eingrünung ist im Bereich der Erweiterung des Gewerbegebietes geplant, um das Gewerbegebiet in die Kulturlandschaft einzubinden.

Vorhandene Straße im Gewerbegebiet beidseitig bebauen

Aus wirtschaftlicher Sichtweise wäre die Bebauung grundsätzlich sinnvoll. Hierzu sind aber Gespräche mit den Anliegern und Eigentümern nötig.

Fazit:

Die teilnehmenden Personen bewegt zum einen die Entwicklung des Gewerbegebietes und zum anderen aber auch die Weiterentwicklung und Ansiedlungsmöglichkeit weiterer Betriebe.

Das Gewerbegebiet in Rechtmehring weist eine Vielfalt an Firmen auf die zum einen Steuereinnahmen für die Gemeinde bedeuten und zum anderen Arbeits- und Ausbildungsplätze bieten.

Rechtmehring ist somit kein Wohn- und Schlafdorf, sondern ein Dorf, in dem die ansässigen Betriebe vielerlei herstellen, vertreiben und Beschäftigung bieten. Gewerbebetriebe benötigen dazu auch immer ausreichend Platz.

Das Gewerbegebiet soll hier natürlich nicht übermäßig wachsen um das ausgewogene Verhältnis von wohnen und arbeiten nicht zu stören.

Wichtig ist hier auch den Privatpersonen die Möglichkeit des Erwerbs und Baus von Häusern zu ermöglichen. Rechtmehring ist hier auch in der glücklichen Lage, dass vielerlei Wohnraum in Form von größeren Wohngebäuden vorhanden ist.

Bauausschuss im Gemeinderat

In kleineren Kommunen gibt es keinen separaten Bauausschuss. Belange in Bezug auf Bauvorhaben werden in der Gemeinderatssitzung behandelt.

Transparenz von Seiten des Gemeinderates. Wo geht es hin, wie geht es weiter?

Im Folgejahr findet die Kommunalwahl statt. Der neue Gemeinderat sollte bei einer Klausur ein Konzept entwickeln.

Versucht werden sollte auch weiterhin, einen lebens- und liebenswerten Ort zu schaffen, bzw. zu erhalten. Die stetige Veränderung eines Ortes kann überall gesehen werden.

Konzepte sollten aus Transparenzgründen veröffentlicht werden. Eine solche Konzeptionierung benötigt auch eine fachliche Begleitung.

Wenn das vorhandene Lebensmittelgeschäft aufhört, was dann? Evtl. kombinieren mit der Parkplatzfläche?

Im Bereich der Nahversorgung sind wir in der glücklichen Lage trotz Vollsortimenten in der Umgebung, diese vor Ort zu haben. Die Neuansiedlung von Lebensmittelläden ist problematisch (Kosten-Nutzenproblem, Personal, Betreiber). Finanziell müssen Betreiber hier überleben können.

Leider ist es aktuell schon so, dass viele Einwohner in die umliegenden Orte zum Einkaufen fahren. Die Grundversorgung wird somit auch nicht vor Ort gekauft.

Selbstbedienungsläden, Automaten und Dorfläden sind nur bedingt rentabel. In anderen Gemeinden wurden solche Läden wieder aufgegeben bzw. Automaten abgebaut.

Die Konzerne verlangen häufig eine Mindestgröße von mind. 1.200 Quadratmetern, die sich nicht kostendeckend betreiben lassen.

Bürger einbeziehen zum Mitarbeiten z.B. im Dorfladen vs. kauft bei Raab ein, ich kaufe bei Raab ein und Du?

Ausreichend Personal, die ehrenamtlich arbeiten ist sicherlich schwer zu finden. Aktuell gibt es einen Lebensmittelladen, der zu wenig frequentiert ist. Dass Einkaufsverhalten wird sich auch durch einen Dorfladen nicht ändern.

Nahversorgung im Ortskern belassen

In anderen Kommunen gibt es hierzu Beispiele z.B. Babensham oder Eiselfing. Hier können sich aufgrund der Nähe zu Vollsortimentern und Discounter, Läden mit kleinerem Angebot, nicht halten.

Bauernmarkt, Nahversorger-Markt, Markthallen am Postwirtgelände (Genossenschaft mit Geschäftsführer, Verein, Selbstvermarktung)

Aktuell gibt es einen Lebensmittelladen, einen Metzger und einen Bäcker zur Nahversorgung

Die Bevölkerungsstruktur und Bevölkerungszahl sind für solche Maßnahmen nicht ausreichend vorhanden.

Selbstbedienungsladen Lebensmittelautomaten

In Walperskirchen z.B. gab es bereits solche Automaten. Diese wurden wieder entfernt, da hier zu wenig gekauft wurde. Wenn es das vorhandene Nah & Gut Geschäft nicht mehr existiert, wäre dies evtl. eine Option. Aktuell sollten die vorhandenen Ladengeschäfte (Nah & Gut, Metzger, Bäcker) genutzt und unterstützt werden.

Verbindungsstraße zum Wertstoffhof

Ein neuer Verbindungsweg mit Grunderwerb und Straßenbau wird als nicht nötig angesehen. Eine Anbindung des Wertstoffhofes ist in ausreichender Form verfügbar.

Erhalt Schaffung des Ortskerns / Dorfzentrum

Die Änderungen im Bereich des Orts- und Dorfzentrums sind abhängig von der aktuell schwierigen Verkehrssituation im Ortsinneren.

Multifunktionales Gemeindehaus am Postwirtstandort mit Verwaltung, Regionalmarkt, Spielplatz, Café (regionale Erzeugnisse)

Die aktuelle Priorität liegt hier auf einen Parkplatz, um die Parkplatzsituation im Innenortsbereich zu verbessern. Ein multifunktionales Gebäude mit den verschiedenen Nutzungen bedeutet einen sehr großen Baukörper. Die Verwaltung ist aktuell in der Nähe der Schule sinnvoll angesiedelt. Ein Prestigegebäude soll hier vermieden werden.

Ein Café ist in der Bäckerei Daumoser integriert. Regionale Erzeugnisse bietet die Drax-Mühle. Dass vorhandene Grundstück ist für die Vielzahl an Nutzungsmöglichkeiten nicht geeignet.

Post- Paketstation

Aufgrund der geringen Vergütung ist eine Post- oder Paketstation nicht rentabel. Wenn dann wäre es eine Paketstation als Automat ohne Personal. Hier ist aber ein geeigneter Standort nötig.

Dieser wäre an der Grundstücksgrenze des „Postwirtparkplatzes.“

Die Deutsche Post hat bereits wegen einer Poststation als Automat, angefragt. Innerorts soll am Parkplatz der Gemeinde eine Post- und Paketstation aufgestellt werden.

Inklusions-Café (Kooperation mit Stiftung Attel oder Don Bosco) in Wasserburg gab es solch ein Café im Bürgerbahnhof ist aktuell aber geschlossen

In der Bäckerei Daumoser ist, wie bekannt, bereits ein Café integriert.

Waschraum und / oder Toiletten für Lkw-Fahrer

Solche Einrichtungen wären sinnvoller an Bundesstraßen, wo sich auch Parkplätze befinden. Ein solches Angebot zieht zum einen Lkws an und benötigt auch einen ausreichenden Platz zum Abstellen der Fahrzeuge.

4) Arbeitskreis Gesundheit

Der erste Punkt betraf alle gut gelösten Dinge. Diese wurden hier aufgelistet:

- Zahnnarzt vor Ort
- Förderstätte Attel
- Sportverein und Angebote
- Apotheke liefert Medikamente
- Kneippbecken

Der zweite Punkt betraf Dinge die verbessert oder entwickelt werden sollten:

Kein Hausarzt vorhanden (Allgemeinmedizin)

Fazit:

Allgemeinmediziner sind im nahen Umkreis vorhanden. Weitere Ärzte können nur schwerlich gefunden werden. Zukünftig wird hier immer mehr in Ärztehäusern und Zentren aufgefangen werden müssen.

Medizinische Therapien (Krankengymnastik, Ergotherapie etc.)

Auch diese Einrichtungen sind im Umkreis vorhanden.

Fazit:

Die verschiedenen Einrichtungen sind vorhanden, aber häufig überlaufen. Hier ergibt sich aufgrund der Größe von Rechtmehrung ein Problem in Sachen Rentabilität.

Tageweise oder stundenweise Ärzte wie Belegärzte aus der Umgebung

Die vorhandenen Allgemeinmediziner sind bereits sehr gut ausgelastet. Hierzu sind auch geeignete Praxisräume nötig.

App zur Alltagsunterstützung für Personen die nicht mehr mobil sind

Ein Netzwerk müsste hier aufgebaut werden. Wer könnte sich hier kümmern?

Es gibt eine digitale Plattform nebenand.de, die aber nur sporadisch von wenigen Nutzern genutzt wird.

Ältere Leute brauchen hier direkte Ansprechpartner, da die Bedienung von Smartphones häufig Probleme bereitet.

Betreutes-Wohnen – Senioren-WG

Hier wäre ein geeignetes Gebäude bzw. Grundstück nötig. Wichtig wäre hier vor allem auch eine Tagespflegeeinrichtung, um die pflegenden Angehörigen zu entlasten.

Fazit:

Die Problematik ist bekannt. Häufig bleiben Senioren in ihren überdimensionierten Häusern, weil es keine altersgerechten Alternativen, die bezahlbar sind, gibt.

Rufbus – Mitfahrglegenheit

Hierzu wäre ein Konzept nötig. Bekannt ist, dass der ÖPNV zu wenig ausgebaut ist. Viele Busse werden aber nur wenig genutzt. Dies hängt aber häufig auch mit ungünstigen Fahrplänen zusammen. Der Einsatz von Rufbussen wäre hier sinnvoller. Mit anderen Kommunen, die Rufbusse einsetzen, sollte gesprochen werden.

Fazit:

Mit umliegenden Gemeinden, die Rufbusse einsetzen, sollte gesprochen werden.

Seniorengerechte und kindergerechte Bürgersteige

Die vorhandenen Gehwege zu verbreitern, scheitert an der Verfügbarkeit von Grundstücken. Zum einen grenzen die vorhandenen Gehwege an Privatgrundstücken an und zum anderen darf die Straße nicht zu sehr verschmälert werden.

Gesundheitsbrett (Angebote und Hilfsgesuche von Bürgern z.B. Fahrdienste, Fahrten zu Ärzten, Besorgungen des täglichen Lebens, Gartenarbeit etc.).

Hier ist ein öffentlicher Platz nötig an einem zentralen Punkt.

Behindertengerechtes wohnen und behindertengerechte Infrastruktur

Die Barrierefreiheit muss und wird auch an öffentlichen Gebäuden stetig verbessert. Im Pfarrheim ist ein Aufzug vorhanden, im Rathaus ein Treppenlift geplant und die Schule erhält einen Homelift.

Problematischer sind hier wiederum die schmalen Gehwege, die eine Barrierefreiheit nicht ermöglichen.

Gesundheitssprechstunde Pflege Therapien

Zu dieser Thematik soll mit dem Gesundheitsamt Kontakt aufgenommen werden.

Fazit:

Mit dem Gesundheitsamt im Landratsamt Mühldorf soll gesprochen werden, um sich hier über mögliche Angebote zu informieren.

Erste-Hilfe-Kurse für verschiedene Altersgruppen

Ein Erste-Hilfe-Kurs für Kinder wird aktuell angeboten. Für die weiteren Erste-Hilfe-Kursen soll mit dem Bayerischen Roten Kreuz sowie den Johannitern gesprochen werden.

Fazit:

Mit dem Bayerischen Roten Kreuz soll Kontakt aufgenommen werden, um hier ein Angebot zu erhalten.

Präventions-Kurse

Fazit:

Auch hier ist mit den zuständigen Stellen zu sprechen.

Fitnessstudio und Fitnessgeräte sind für Mitglieder des Sportvereins im Sportheim vorhanden

Grabkerzenautomat am Friedhof

Solch ein Automat kostet ca. 3.000 bis 4.000 Euro. Somit amortisiert sich die Anschaffung erst nach ca. 15 bis 20 Jahren. Der Automat benötigt keinen Stromanschluss, nur einen Betonsockel. Dass Münzgeld muss, natürlich regelmäßig nachgefüllt werden.

Die Grundidee ist gut. Aktuell können Grabkerzen beim Nah & Gut Geschäft gekauft werden. Somit ist die Anschaffung nicht nötig.

5) Arbeitskreis Natur und Umwelt – Klimaschutz und Resilienz

Der erste Punkt betraf alle gut gelösten Dinge. Diese wurden hier aufgelistet:

- Kneippbecken
- Bänke (z.B. Sandberg, Friedhof)
- Viel Solarenergie
- Waldkindergarten – Kinder lernen viel zur Natur
- Friedhof am Waldrand
- Jugend setzt sich für Umwelt ein
- Freimehring Bacherweiterung
- Zentrale Wärmeversorgung
- Zweites Standbein für die Wasserversorgung

Der zweite Punkt betraf Dinge die verbessert oder entwickelt werden sollten:

Begrünung des Gewerbegebietes

Die Umsetzung der Eingrünung laut Bebauungsplan wird für die Erweiterungsbereich gefordert. Für den Bestand wurden Ausgleichsmaßnahmen auf Ausgleichsflächen geschaffen.

Postwirtgelände nutzen als Ortszentrum mit Bänken etc. begrünen mit Bäumen Sträuchern und Hecken bepflanzen, Brunnen, Wasserfläche oder Wasserspiele

Hierzu ist ein Konzept nötig. Die Grundfläche für die Nutzung als Parkplatz, zur Bebauung mit Gebäuden (siehe weitere Arbeitskreise), Bepflanzung etc. ist zu gering.

Wälder bestehen lassen – Wald am Sandberg darf einer Umgehungsstraße nicht zum Opfer fallen

Das größte Problem für die heimischen Wälder stellen aktuell die Schädlinge wie z.B. der Borkenkäfer, dar.

Die Wiederanpflanzungen erfolgen hier durch die Eigentümer. Aktuell ruht das Vorhaben zum Bau der Umgehungsstraße.

Flächenversiegelung eingrenzen

Teilweise ist die Flächenversiegelung nötig, um Bau- oder Gewerbegrundstücke zu verwirklichen. Auch Geh- und Radwege benötigen Flächen, die versiegelt werden müssen.

Car-Sharing (Initiative vor Corona begonnen – kam dadurch zum Erliegen

Die Initiative erfolgte privat. Ein eigenes Engagement durch die Gemeinde kann hier aufgrund Kapazitätsgründen leider nicht erfolgen.

Transparenz in Bezug auf Wasserversorgung Planung und Ausführung

In den Medien wurden die Informationen zu den Planungen regelmäßig veröffentlicht.
Beschlüsse können im Ratsinformationssystem auf der Homepage abgerufen werden.

In der Bürgerversammlung und der Präsentation auf der Homepage werden solche Themen zudem ausführlich erläutert und erklärt.

Bekanntmachungen zu Sitzungsinhalten werden zudem auch in Papierform ausgehängt.

Auf der ReGa24 war die Wasserversorgung zudem mit einem Stand vertreten.

Streuobstwiese – Förderprogramm Streuobst für alle (Bäume kostenlos) Schule und Kindergarten mit einbeziehen

Streuobstwiesen sind sehr artenreiche Stellen.

Eine erste Streuobstwiese wurde in Linnern durch den Eigentümer gepflanzt und durch das Förderprogramm bezuschusst.

Streuobstwiesen, die von Schul- und Kindergartenkindern besucht werden, müssten fußläufig erreichbar sein.

Ortseingänge – Bäume pflanzen

Die Grundstücksverhältnisse sind hier zu beachten. Zudem ist mit den Anliegern zu sprechen, da hier Bereiche beschattet würden.

Weiterhin sind Kabel, Kanäle und Leitungen sowie Sichtdreiecke zu berücksichtigen und zu beachten.

Allee einseitig oder beidseitig an den Straßen (Beschattung und Hitzeschutz)

In Richtung Holzkram müssten die Anlieger informiert werden. Eine beidseitige Bepflanzung ist nicht möglich, da hier der Gemeinde nur die Grünfläche zwischen der Straße und dem Geh- und Radweg gehört. Eine Schädigung der Straße durch Baumwurzeln ist hier zu verhindern.

Wie bereits erläutert sind zudem Leitungen, Kanäle etc. zu prüfen.

Naturnahe Gärten – Appell an Eigentümer – Unterstützung durch Empfehlungen und Tipps (Flyer) Privatgärten haben die gleiche Fläche wie alle Naturschutzgebiete in Bayern

In neuen Bebauungsplänen kann dies aufgenommen werden. Die Umsetzung muss hier aber auch kontrolliert werden. Hier sind dann auch Konsequenzen nötig, wenn solch eine Bepflanzung nicht erfolgt.

Verzicht auf Pestizide durch die Gemeinde

Die Gemeinde wendet keine Pestizide im öffentlichen Bereich an.

Lichtverschmutzung – Wenn Straßenbeleuchtung nötig ist, dann auf insektenfreundliche Beleuchtung achten, gelbe und bernsteinfarbene LED-Leuchten ziehen die wenigsten Insekten an.

Die Gemeinde ist für die Sicherheit im öffentlichen Raum zuständig. Dies bedeutet, dass Straßenlampen brennen müssen, um dieser Vorgabe gerecht zu werden.

Mit den Bayernwerken wurde hierzu Kontakt aufgenommen. Laut Datenblatt sind die eingesetzten LED-Leuchten zum einen insektenfreundlich und zum anderen sehr stromsparend.

In einer anderen Arbeitsgruppe gab es dagegen den Hinweis, dass teilweise zu wenige Straßenlampen vorhanden sind.

Ausbau Nahverkehr und ÖPNV

Die Zuständigkeit in Bezug auf den Ausbau des ÖPNV liegt beim Landratsamt Mühldorf. Aktuell wird ein Bus im Linienverkehr (Nr. 9409) angeboten, der von Wasserburg nach Dorfen und zurückfährt. Dieser wird leider zu gering genutzt. Die meisten Landbewohner nutzen ihre privaten Kraftfahrzeuge.

Hitzeschutzkonzept: Erhalt oder Schaffung von Grünanlagen ggf. mit Verdunstungsflächen wie Wasserflächen oder Wasserspielen - Einrichten von großzügigen Schattenplätzen

Ein Wasserspielbereich soll am zu entstehenden Regenrückhaltebecken entstehen. Die Wälder um Rechtmehring herum bieten auch einen Hitzeschutz.

Schattenplätze benötigen Platz, der der Gemeinde nur bedingt zur Verfügung steht.

Grünplanerische Maßnahmen (Neuanpflanzungen vornehmen und Baumbestände mit dichten Blattkronen erhalten).

Welche Neuanpflanzungen sind hier gemeint? Der Baumbestand wird in den Privatwäldern durch die Eigentümer gepflegt und gepflanzt.

Reduzierung des Versiegelungsgrades, um die Entstehung von höheren Hitze-Belastungen vorzubeugen

mehr Mehrfamilienhäuser

in aktuellen Bebauungsplänen wurden bereits mehrere Wohneinheiten ermöglicht. Hier sind viele Wohngebäude mit Einliegerwohnungen entstanden.

Kein Busunternehmen oder Spedition am Gewerbegebiet

Busunternehmen sind andersherum nötig, um den ÖPNV darzustellen. Speditionen sind wiederum nötig, um die Waren des täglichen Bedarfs zu liefern. Aktuell sind im bestehenden Gewerbegebiet keine Ansiedlungen von Speditionen und Busunternehmen geplant. Diese werden aber auch benötigt.

Gehwegerweiterung – Mauer bei Anwesen Hudlberger

Die Straßenbreite ist hier zu berücksichtigen. Eine Verbreiterung ist schwierig darzustellen, da die Fahrzeuge sonst auf der gegenüberliegenden Seite im Privatgrund fahren.

Nachhaltiges Bauen – Flächenversiegelung Gewerbe reduzieren

Die vorhandenen Gewerbebetriebe bedeuten eine Einkommensquelle für die Gemeinde (Gewerbesteuer) sowie Arbeits- und Ausbildungsplätze.

Eine Flächenversiegelung für Parkplätze (Kunden, Mitarbeiter) sowie zur An- und Ablieferung ist nötig.

Zentrale Wärmeversorgung Wärmeplanung

Die Kommunen sind in Zukunft verpflichtet eine Wärmeplanung zu erstellen. Die Kostenfaktoren sind hier klar darzustellen. Die Kosten pro Hausanschluss sind hier häufig sehr hoch. Die Wärmeabnahme dagegen bei Durchführung von Sanierungsmaßnahmen, sehr gering.

Bei einer Ausführung solch eines Wärmenetzes ist ein gewisser Anschlussgrad nötig, zur Durchführung solcher Maßnahmen.

Alternative Energien mit Bürgerbeteiligung (Gemeinde) nicht Landkreis oder externe Investoren

Ein Landkreiswerk fungiert auch mit Bürgerbeteiligung. In Rechtmehring gibt es bereits ein Bürgersolkraftwerk. Hier sind verschiedene Bürgerinnen und Bürger beteiligt.

Aufgrund der rechtlichen Rahmenbedingungen und des Aufwandes ist z.B. die Errichtung eines Windrades durch eine Genossenschaft sehr schwierig durchzuführen.

Aufgrund der geringen Windgeschwindigkeiten gibt es nur wenige Bereiche im Süden der Gemeinde (Nähe Schwarzöd) die überhaupt geeignet wären. (Wind-Vorranggebiete)

Sturzflut-Management

Die Niederschlagswasserbeseitigung wurde durch das Ingenieurbüro Behringer im Entwurf geplant. Die Niederschlagswasserbeseitigung soll zeitnah verbessert werden.

Beleuchtung im Gewerbegebiet mit Bewegungssteuerung und intelligente Beleuchtung – zeitliche Reduzierung

Diese Anfrage muss mit den Bayernwerken in Punktumsetzung besprochen werden.

Solarpark

Ein Solarpark benötigt eine ausreichende Fläche. Eine Freiflächenanlage auf landwirtschaftlichen Grundstücken wird als problematisch angesehen. Hänge wären hier idealer und besser nutzbar.

Gartenbauverein sollte sich mehr einbringen

Der Gartenbauverein übernimmt aktuell bereits viele Bepflanzungen und Anpflanzungen sowie deren Pflege und Hege. (am Maibaum, Ortseingänge, Gedenkstein, Verkehrsinseln etc.)

Dazu unterstützt der Gartenbauverein noch die Schule und den Kindergarten. Es wird mit Kindern gepflanzt und geerntet. Bei der Ramma-Damma-Aktion wird der Pausenhof gepflegt.

Es handelt sich bei den Mitgliedern um ehrenamtliche Personen. Was soll hier noch alles geleistet werden?

Hier fehlt die Information, was der Gartenbauverein zusätzlich noch alles machen soll. Der Gartenbauverein freut sich andersherum über engagierte Mitglieder.

Landschaftspflegeverband – überlegen einer Mitgliedschaft

Die Gemeinde ist nun auch Mitglied des Landschaftspflegeverbandes.

Zu viel Fassadenbeleuchtung

Leider ist hier unklar, wie dagegen vorgegangen werden sollte.

6) Mobilität ÖPNV, Individualverkehr) und Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer

Der erste Punkt betraf alle gut gelösten Dinge. Diese wurden hier aufgelistet:

- Guter Fußweg zwischen Holzkram und Schule ohne Gefahrenstelle für Kinder
- Geschwindigkeitsreduzierung durch die Kirchenkurve
-

Der zweite Punkt betraf Dinge die verbessert oder entwickelt werden sollten:

Schulstraße

Die Tempo 30 Beschränkung wurde als positiv gewertet. Aufgrund der geringen Gehwegbreite und da dieser zudem auch endet, müssen Kinder die Straßenseite wechseln.

Die Mauer an der Schulstraße schränkt die Sicht auf der Schulstraße ein. Eine Überquerungshilfe fehlt, do dass unklar ist, wo die Straße überquert werden sollte.



Fazit:

Dem Gemeinderat sind die Engstelle und Unübersichtlichkeit bekannt. Ein Fußweg ist am Gebäude Schulstraße 6b vorhanden und kann genutzt werden.

Das aufwendige Verbreitern des Gehweges mit versetzen der Mauer ist hier nicht möglich.

Die Alternative dazu wäre eine Markierung auf der Straße, um Anhaltspunkte für Radfahrer zu schaffen.

Weg Kreisverkehr – Nelkenstraße – Schule

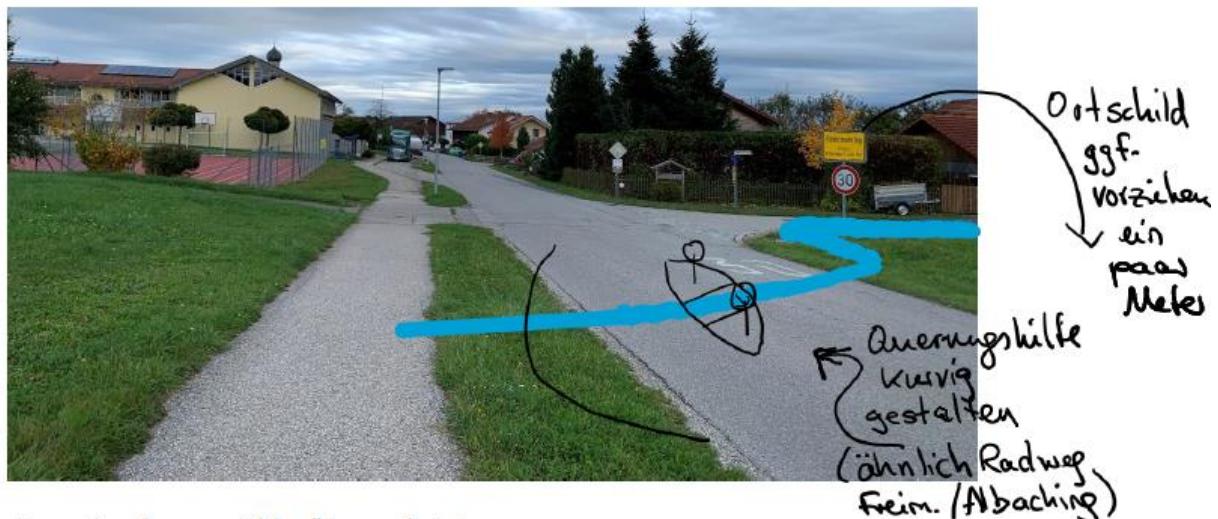
Der Weg vom Ortsteil Freimehring, über den Kreisverkehr zur Schule ist fertig gestellt und wird auch rege von Radfahrern und Spaziergängern genutzt.

Der Weg bietet auch eine sicherere Möglichkeit für Fußgänger und Radfahrer aus Holzkram, zum Gewerbegebiet.

Querungshilfe im Bereich der Abzweigung Nelkenstraße

Hier wurde angeregt, dass der Gehweg auf der gegenüberliegenden Seite fehlt. Dieser sollte an der Nelkenstraße errichtet werden.

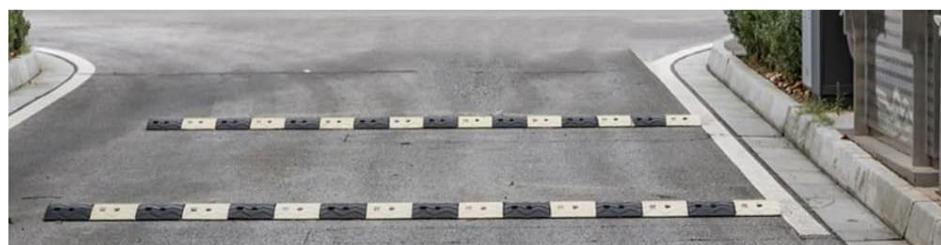
Alternative Möglichkeiten wären ein Zebrastreifen, farbliche Markierungen, Pflastersteine, Bodenschwellen, die einen Überweg symbolisieren.



Die dargestellte Überquerungshilfe bedeutet, dass der Geh- und Radweg sowie die Straße verlegt werden müssten. Dies kann nur im Einvernehmen mit dem Anlieger und Eigentümern erfolgen.

Bodenschwellen sind sehr nervig, führen aber dazu, dass Auto- und LKW-Fahrer wirklich stark runterbremsen (und ggf. sogar diese Strecke meiden)!

Zumal hier Schulkinder die Straße queren, die Bushaltestelle in der Nähe ist, Bälle vom Schulsportplatz auf die Straße rollen und Kinder hinterherlaufen wäre so eine Maßnahme aber durchaus gerechtfertigt.





Fazit:

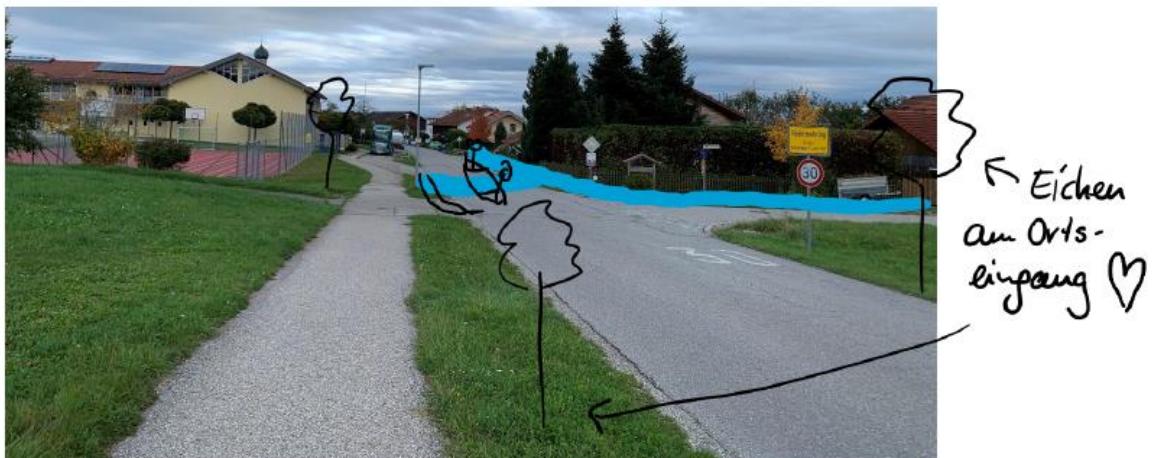
Die Errichtung von Bodenschwellen wird abgelehnt, da diese für den angrenzenden Siedlungsbereich nicht tragbar sind.

Viele andere Kommunen haben solche Bodenschwellen bereits wieder entfernt.

Eichen am Ortseingang

Fazit:

Eine Anpflanzung von Bäumen ist mit den Anliegern abzuklären und abzustimmen. Hier sind auch vorhandene Leitungen und Kabel zu prüfen. Die Bäume müssten so gepflanzt werden, dass hier Schädigungen am Straßenkörper vermieden werden.



Es gilt zwar Tempo 30, aber kein offizieller Hinweis auf Schule (Zeichen „Gefahrenstelle“ plus „Schule“), sondern nur „Gas weg – Schule“, was keine rechtliche Relevanz hat!

Fazit:

Die Beschilderung soll ergänzt werden.

Abzweigung Korbiniansweg – Schulstraße:

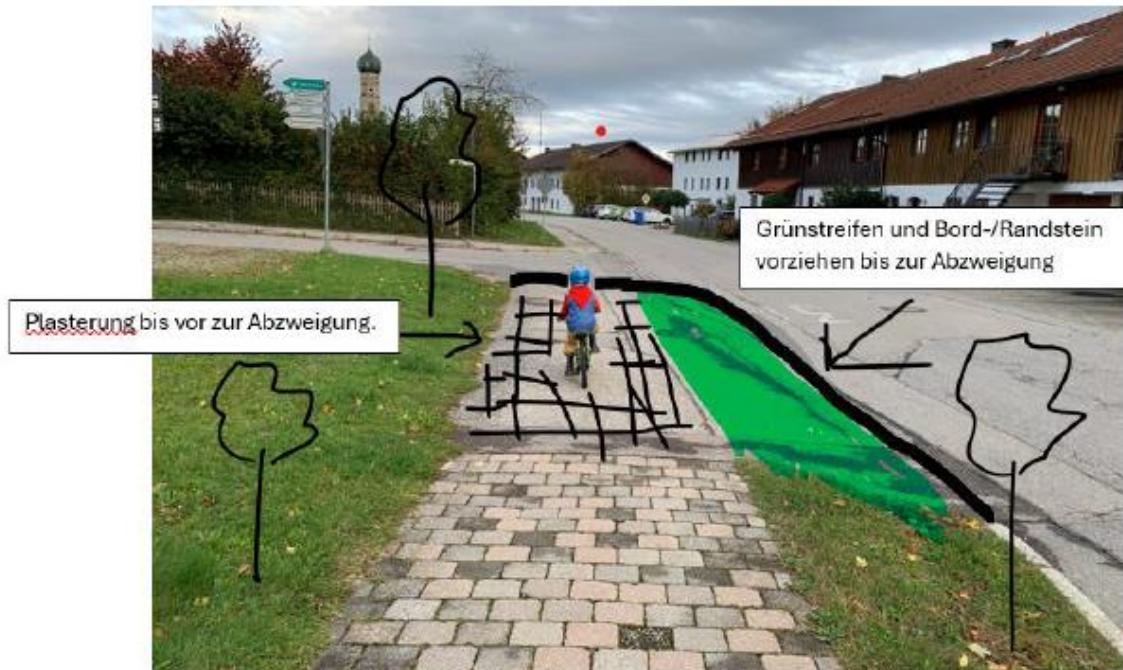
Wenn man von Holzkram kommt, an der Bushaltestelle vorbei geht, gelangt man zur Abzweigung in den Korbiniansweg. Aktuell endet der Grünstreifen, der den Gehweg von der Straße trennt, einige Meter vor der Abzweigung. Ebenso die Gehwegpflasterung. Fußgänger laufen über eine „große“ geteerte Fläche (ein paar qm) ohne klare Abgrenzung zur Schulstraße und der Einmündung. Für Kinder ist es schwer zu erkennen, wo sie stehen bleiben müssen, um zu schauen, ob aus dem Korbiniansweg ein Auto kommt.

Die geteerte Fläche sollte entfernt werden, der Grünstreifen bis zur Abzweigung vorgezogen werden und an der Abzweigung sollte eine klare Linie sein (z.B. durch Bordstein/Pflasterstein/Linie markiert) an der die Kinder stehen bleiben müssen.

Fazit:

Im Bereich der Schule wird das Pflaster erneuert. Im Zuge dieser Baumaßnahme soll die Gehwegfortführung und Pflasterung durchgeführt werden.

Das Teerstück kann hierzu ebenfalls entfernt werden. Die angefragten Baumpflanzungen sind in Bezug auf die vorhandenen Kabel und Leitungen zu prüfen.



Eventuell machen solche Markierung an der Abzweigung Sinn, damit auch für Autofahrer klar ist (und für die Kinder) hier quert ein Fußgängerüberweg. (Solche Markierungen könnten auch an der Hauptstraße an machen Abzweigungen Sinn machen)



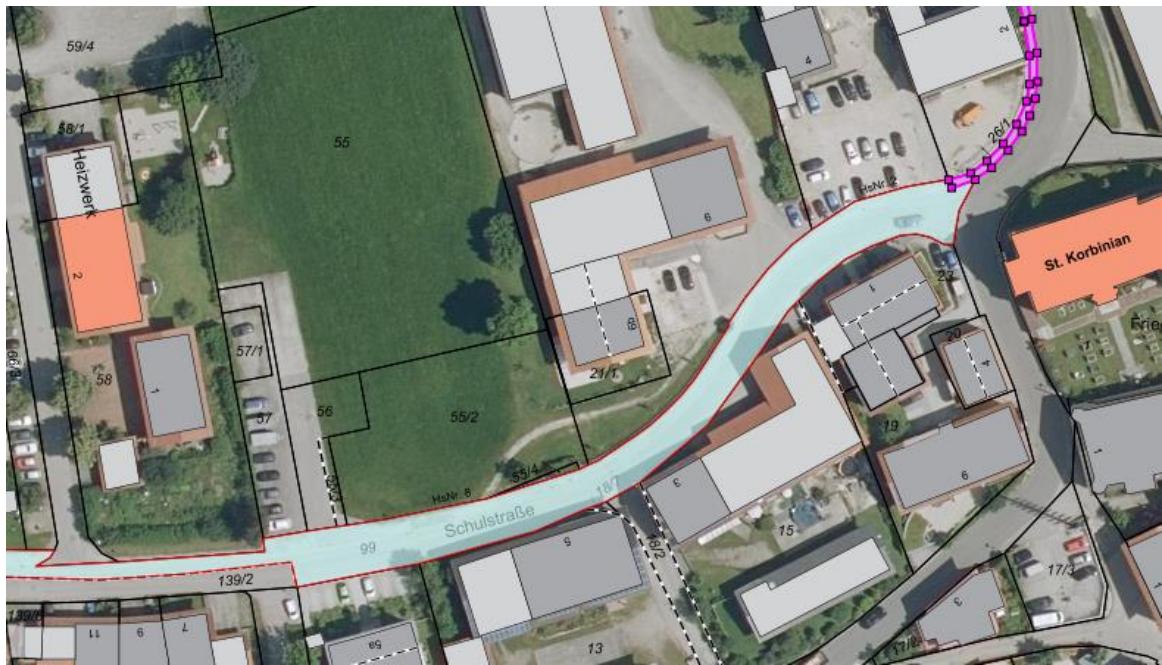
Fazit:

Die Linierung und Markierung an der Abzweigung von der Schulstraße zum Korbiniansweg werden so erstellt, um den Schülerinnen und Schüler eine Orientierung zu geben.

Gehweg von Abzweigung zum Korbiniansweg bis Edeka Nah & Gut

Der Gehwegbereich sollte klarer abgegrenzt werden. Die großflächige Teerfläche müsste dazu aufgelöst werden. Den Gehweg dann optisch abgrenzen.





Fazit:

Der Gehweg ist faktisch in einem desolaten Zustand. Hier sind eine bauliche Änderung und Sanierung evtl. Pflasterung nötig.

Von gemeindlicher Seite aus muss sich hier an den öffentlichen Flächen orientiert werden.





Fazit:

Die Verbreiterung des Gehweges als Hochbord-Gehweg ist nicht möglich, da die Straßenbreite zu stark verschmälert wird. Die Stützmauer grenzt am Privatgrund an. Ein Versetzen der Mauer ist in diesem Bereich nicht möglich.

Der Gehweg auf der gegenüberliegenden Seite ist nur auf öffentlichen Grund möglich. Hier sollten Markierungen angebracht werden.

Beruhigte Zonen und 30ger Zonen

Siehe Gruppe Mobilität. Die meisten Straßen (Ortsstraßen) sind auf 30 km/h beschränkt. Versucht werden soll, dass am Kindergarten entlang die Hauptstraße auf 30 km/h beschränkt wird.

Hier ist der Straßenbaulastträger das Landratsamt Mühldorf. Für solche Themen wird eine Verkehrsschau abgehalten.

Zebrastreifen

Für die Hauptstraße ist das Landratsamt Mühldorf zuständig. Aktuell wurde die StVO geändert. Leider nicht in der Form, dass Gemeinden hier umfassendere Möglichkeiten haben.

Zebrastreifen bzw. sicherere Schulwege werden an folgenden Punkten gewünscht:

- Hauptstraße von Auenstraße kommend
- Nähe der Einfahrt zur Nelkenstraße
- Hauptstraße zum Kindergarten runter vom Weg zwischen Kainz und Wagner kommend
- Bäckerei Daumoser

durchgehende Fußgängerwege

zu geringe Frequentierung von Fußgängern. Einerseits wurde bereits versucht

Wunsch nach befestigten Radwegen zwischen den Ortsteilen, sicherer Straßenquerungen und Ampeln

Zur rechtlichen Prüfung der Möglichkeiten an den Kreisstraßen MÜ 32 und MÜ 43 wurde eine Verkehrsschau durchgeführt.

Für die Errichtung von geforderten oder angeregten Überquerungshilfen ist es nötig, dass Grund erworben werden kann. Dies gestaltet sich besonders innerorts an den engen Stellen als sehr schwierig bis unmöglich.

Die Reaktivierung und Verbesserung von vorhandenen öffentlichen Wegen werden hier als günstige Möglichkeit für Verbindungswege gesehen. Für diese Wege muss kein Grund erworben werden, da sich dieser bereits im Besitz der Gemeinde befindet.

Um die Versickerung von anfallendem Regenwasser zu gewährleisten, wurde und wird der Ausbau mit sickerfähigem Material bevorzugt. Wo nötig wird aber überlegt, die Straßen- bzw. Wegabschnitte eventuell mittels Spritzdecken zu teeren.

Ein komplettes Radwegenetz aufzubauen in Ortsteile wie Gemeindeteile, gestaltet sich als schwierig.

Wie beschrieben soll die Aktivierung und Verbesserung vorhandener Wege vorrangig sein.

Von gemeindlicher Seite aus wird eine Radwegekarte erstellt um vorhandene öffentliche und nutzbare Wege, besser darzustellen. Diese Verbindungswege sollen konstant verbessert und wo nötig gekiest werden.

Verkehrsschau am 06.05.2025 mit Vertretern des Landratsamtes Mühldorf, der Gemeinde Rechtmehring, der Polizeiinspektion Waldkraiburg und Vertretern des Arbeitskreises Mobilität.

Der Arbeitskreis „Mobilität“ erarbeitete in mehreren Treffen einen Katalog über eventuell vorhandene potenzielle Gefahrenstellen im Bereich der Kreisstraße MÜ32 und MÜ43. Anhand des erarbeiteten Katalogs wurde dieser vorab gemeinsam mit allen oben genannten Beteiligten im Sitzungssaal des Rathauses Rechtmehring

durchgesprochen und sodann die jeweiligen Stellen vor Ort besichtigt. Die Erarbeitungen/Wünsche wurden den rechtlichen Belangen gegenübergestellt. Unter anderem eine Tonnage- und/oder Längenbeschränkung für LKWs durch den Hauptort Rechtmehring.

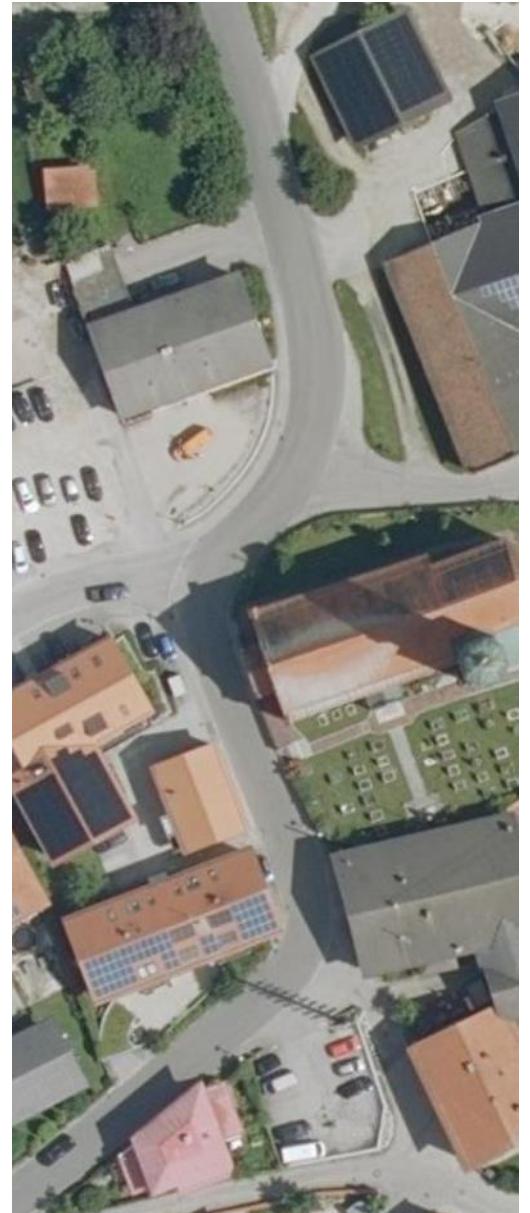
Bei den nachfolgend aufgeführten Erläuterungen sind Arbeiten durch den Landkreis bzw. die Gemeinde zu veranlassen. Bei allen anderen nicht in diesem Protokoll aufgelisteten Positionen sind nach gemeinsamer Absprache keine weiteren Veranlassungen nötig:

1. S-Kurvenbereich Ortseingang bei Kirche:

Im Bereich der Kirche befindet sich eine bekannte Engstelle „S-Kurve“, bei der es oftmals zu Verkehrsbehinderungen durch Schwerlastverkehr kommt. Zudem münden in die Hauptstraße im Osten die „Auenstraße“ und im Westen die „Schulstraße“. In diesem Bereich sind keine Querungsmöglichkeiten für Personen vorhanden. Um das Kirchengelände herum gibt es schon immer kaum Platz zum Gehen. Auf Höhe des Eingangs zur Kirche ist kein Gehweg mehr vorhanden. Durch die anwesenden Personen wurden hier einige Vorschläge/Ideen und Lösungsansätze angedacht und durchgesprochen. Favorisiert wurde die eventuelle Installation einer oder mehrerer (Bedarfs-)Lichtzeichenanlage/n. Hierzu sind jedoch im Vorhinein genaue Planungen nötig (Rechtliche Voraussetzungen gegeben und technische Umsetzung überhaupt möglich?). Zudem müssen Aufstellflächen für die wartenden Personen vorhanden sein.

Ähnlich gelagerte Fälle mit Aufstellung von Bedarfs-Lichtzeichenanlagen gibt es in Obertaufkirchen und Haag i. OB (bei Metzgerei Gaßner), beide Landkreis Mühldorf am Inn.

Ob und in welchem Bereich sodann Bedarfssampeln und Überquerungshilfen errichtet werden können, kann erst nach Vorliegen eines entsprechenden Konzepts durch ein Fachbüro beurteilt werden



Ergebnis:

Durch die Gemeinde Rechtmehring soll in Abstimmung mit dem Landkreis Mühldorf am Inn ein Fachbüro für die Erstellung eines entsprechenden Konzepts beauftragt werden.

Seitens des LRA Mühldorf am Inn, Herrn Höllbauer, soll im Bereich der nördlichen Einfahrt in den Ort Rechtmehring eine Verkehrszählung mit Geschwindigkeiten durchgeführt werden.

Kostenträger bei Umsetzung der Maßnahme ist offen und wurde nicht abschließend geklärt.

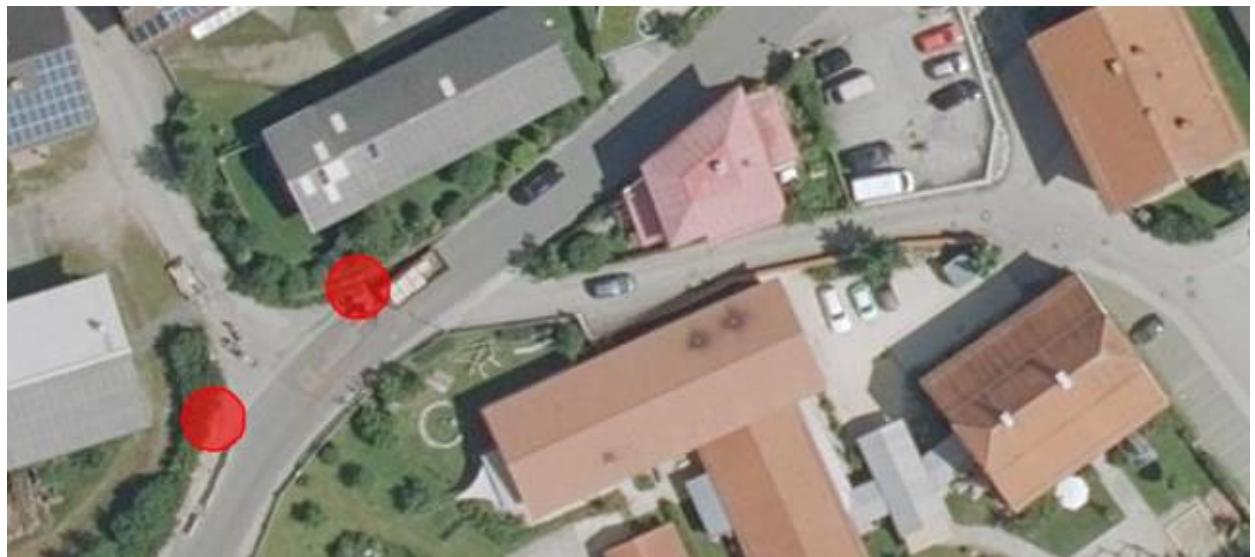
2. Ausfahrt „Eisenrichterstraße“ in die Hauptstraße

3.

Im Bereich der Ausfahrt der Eisenrichterstraße in die Hauptstraße sind an den beiden rot markierten Bereichen Verkehrsspiegel angebracht. Die Entfernung zu den Verkehrsspiegeln beträgt ca. 30 Meter. Seitens des LRA Mühldorf am Inn soll geprüft werden, ob es einen größeren Verkehrsspiegel mit integrierter Vergrößerung/Lupe gibt.

Ergebnis:

Herr Martinez erkundigt sich bezüglich eines größeren Spiegels mit integrierter Vergrößerung/Lupe. Falls entsprechende Modelle vorhanden sind, übernimmt die Kosten für die Be-schaffung und Aufstellung die Gemeinde Rechtmehring.



1. Firmengelände Bäckerei Daumoser GmbH:

Im Zuge des Neubaus des Kreisverkehrs wurde zusätzlich eine Fläche im Norden an der Hauptstraße mit Rasengittersteinen zwischen Fußweg/Radweg und Straße aufgefüllt, da an dieser Stelle oftmals LKWs parken und zur Bäckerei Daumoser gehen. Auf dieser Fläche kann somit witterungsunabhängig und ohne Schäden für Gehweg/Straße kurzzeitig geparkt werden.

Aufgrund des erhöhten Verkehrsaufkommens auf dem Firmengelände der Bäckerei Daumoser GmbH, Am Kornfeld 12, kommt es hier im nördlichen Ausfahrtsbereich ab und an zu kleineren Unfällen mit Blechschäden. Im rot markierten Bereich soll hier das Verkehrszeichen VZ-205 angebracht werden.

Ergebnis:

Bürgermeister Linner bespricht die Thematik zur Aufstellung des Verkehrszeichens VZ 205 im oben rot markierten Bereich mit den Firmeninhabern der Bäckerei Daumoser GmbH. Die Kosten für die Beschaffung und Aufstellung übernimmt die Gemeinde Rechtmehring



Impressum

Gemeinde Rechtmehring
Korbiniansweg 3
83562 Rechtmehring

Tel. Nr. 08076/499
www.rechtmehring.de

Stückzahl: 50

Erscheinungstermin: 14.01.2025

Druck: Druckzentrum Haag Czap GmbH

